

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 186.

Donnerstag den 5. Juli.

1849.

### Bekanntmachung, die Reinhaltung der Straßen betr.

Es ist in der neuern Zeit mehrfach wahrzunehmen gewesen, daß die in hiesiger Stadt wegen Reinhaltung der Straßen bestehenden Vorschriften nicht gehörig befolgt werden. Wir sehen uns deshalb veranlaßt, die betreffenden, in der Bekanntmachung vom 5. April 1814 bereits enthaltenen Bestimmungen hierdurch in Erinnerung zu bringen.

1. Jeder hiesige Grundstücksbesitzer hat dafür zu sorgen, daß der vor seinem Hause oder Garten befindliche Raum bis zur Mitte der Straße wöchentlich dreimal und zwar an jedem Dienstage, Donnerstage und Sonnabende in den Nachmittagsstunden von 2 bis 4 Uhr mit scharfen Besen rein gekehrt werde.
2. Fällt auf einen der genannten Tage ein Festtag, so muß das Kehren der Straße zu denselben Stunden am Tage vorher erfolgen.
3. Bei trockner Witterung muß die Straße vor dem Kehren zur Verhütung des Staubes gehörig mit Wasser besprengt werden.
4. Nur an den unter 1. und 2. gedachten Tagen und Stunden darf aus den Häusern Kehricht und Unrath anderer Art, namentlich auch Papier, Stroh und andere Abgänge aus Gewölben, Buden und Ständen auf die Straßen geschafft werden.
5. Wenn bei dem Auf- und Abladen, oder beim Ein- und Auspacken von Waaren auf den Straßen oder öffentlichen Plätzen Stroh und anderes Packmaterial an andern Tagen oder zu andern Stunden verstreut worden ist, so muß dergleichen von den mit dieser Arbeit beauftragt gewesenen Personen sofort nach Beendigung der Arbeit zusammengekehrt und von der Straße weggeschafft werden.
6. Das Herauswürfen von Bauschutt auf die Kehrichthaufen wird hiermit untersagt, da Bauschutt nicht mit auf den Düngerhof gebracht werden kann.
7. Jede Zuwiderhandlung gegen diese Bestimmungen wird mit Geld- oder Gefängnißstrafe geahndet werden.

Leipzig den 27. Juni 1849.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Demuth.

Rittler.

### Stadttheater.

„Trinz“ von Körner. — „Die Schleichhändler“ von Raupach. — Herr Börner. — „Die Maskerade im Dachstuhl.“ — Herr Meizner.

Das alte Körnersche Stück, ein Product seiner feurigen Jugendzeit und der aus Schiller geschöpften Begeisterung, ist in seinen Effecten doch ziemlich verblaßt, obgleich es in seinen sentimentalen und heroischen Momenten nicht ohne Wirkung blieb und sich so von Seiten des sonntäglichen Publicums mehrfachen Beifall erwarb. Herr Walliser (Trinz) war in den rhetorischen und pathetischen Scenen gut und effectvoll, im ruhigen Dialog und da in den Versen etwas patriarchalisch und zu gemüthsw weich; er wurde in Anerkennung der wackern Gesamtleistung mehrmal gerufen. — Herr v. Dhegraven (Jurantich) hat in seinem Vorgan zum Theil einen Gegner für das Lyrische und Sentimentale, für die romantische Begeisterung. Die Letztere im Allgemeinen wohnt seinem Naturell inne und sie auch verschaffte ihm mehrfach rauschenden Applaus und Hervorruf. — Dem Vortrag der Fräulein Sey (Helene) fehlte es in den lyrischen Stellen zuweilen an Deutlichkeit. Fräulein Sey ist deutlicher in der Conversationsprache als im Vortrag von Versen. — Die Darstellung der Fräulein Kanow (Gräfin Eva) war eine durchaus gelungene und dies Fach wird der Dame mit der Zeit entschieden zusagen. — Herr Kühn gab den „Soliman“, die energischste Rolle des Stückes, mit trefflicher Charakteristik und Maske, vielleicht in den Schlusscenen mit etwas zu viel Aufwand. — Die Mitwirkung der Uebrigen war durchaus nicht störend, das Schlusstableau, welches an die Stelle des Sturmes, Ausfalles und der bei solchen Effecten gewöhnlichen Kabalgerei trat, war der Idee nach so wie in der Ausführung sehr gut arrangirt.

Die beiden heiteren Stücke: „Schleichhändler“ und „Maskerade“ versammelten ein zahlreiches und äußerst lusterregtes und dankbares Publicum. Von Herrn Börners „Schelle“ läßt sich nur das Vorhergesagte wiederholen; er war von besonderer Wirkung im 2. Acte und in der Verhörscene des 4. und wurde zwei Mal gerufen. Eine sehr verdienstvolle Leistung war der „Zill“ des Herrn Paulmann, besonders in der trockenen Malice und Ironie, aus welcher diese Figur zusammengesetzt ist. Herr P. konnte jedoch den lustigen und listigen Schalk in der Maske und Haltung etwas jünger geben. Frau Eicke (Fräul. v. Kiekbusch) erntete auch heute stürmischen Beifall für ihre treffliche Darstellung. Noch nennen wir wegen ihrer fleißigen Mitwirkung die Damen Sey und Mejo und die Herren Richter, Walliser und v. Dhegraven. — In der „Maskerade“ übersprudelte abermals Herr Meizner (Kindler) von unverwüthlicher Laune und sein Zorn- und Verzweiflungsausbruch besonders erwarb ihm stürmischen Applaus. Nächst ihm ist Frau Günther in der Eifersuchtszene zu nennen; die Uebrigen wirkten rasch und lebendig zum Gelingen des allerliebsten Schwankes mit. Die Hervorrfungen waren zahlreich. — n.

### Umsatz bei der Sparcasse und dem Leihhause im Monat Juni 1849.

Es wurden bei der Sparcasse  
15,360 Thlr. 20 Ngr. 2 Pf. eingezahlt und  
7,267 „ 16 „ 3 „ zurückgezogen,  
überhaupt aber 895 Bücher expedirt.  
Das Leihhaus hat auf 3,138 Pfänder  
10,466 Thlr. — Ngr. ausgeliehen und  
für eingelöste 2,554 Pfänder  
8,520 Thlr. 15 Ngr. zurückempfangen.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Paris den 1. Juli.  
5<sup>o</sup> Rente baar . . . . . 87. 5.

London den 30. Juni.  
3<sup>o</sup> Consols baar und auf Rechnung 92.

Leipzig, den 4. Juli.  
Spiritus loco 22 Thlr.

Berlin, 3. Juli. Getreide: Weizen poln. 58 — 64. Roggen loco 31 — 33, pr. Juli 30 $\frac{1}{2}$  — 31 Juli-Aug. 30 $\frac{1}{2}$  — 32, Aug.-Sept. 33, 32 $\frac{1}{2}$ , Sept.-Oct. 33 — 33 $\frac{1}{2}$ . Hafer loco 18 — 19. Gerste loco 23, 24. Rübsöl loco 13 $\frac{1}{2}$ , pr. Juli 13 $\frac{1}{2}$  —  $\frac{1}{2}$ , Juli-Aug. 13 $\frac{1}{2}$ , Aug.-Sept. 13 $\frac{1}{2}$  —  $\frac{1}{2}$ , Sept.-Oct. 13 $\frac{1}{2}$  —  $\frac{1}{2}$ , Oct.-Nov. 15 $\frac{1}{2}$  — 13. Spiritus loco 16 $\frac{1}{2}$  —  $\frac{1}{2}$ , pr. Juli-Aug. 16 $\frac{1}{2}$  —  $\frac{1}{2}$ , Aug.-Sept. 16 $\frac{1}{2}$  —  $\frac{1}{2}$ , Sept.-Oct. 16 $\frac{1}{2}$  —  $\frac{1}{2}$ .